

Wirklicher Größenwahn. Der amerikanische Maler Whistler verblüffte Zeit seines Lebens durch einen unnachahmlichen Größenwahn. Bekannt ist seine berühmte Antwort auf die Frage einer Dame, ob Genie vererblich wäre. Er hätte leider keine Kinder.

Ein andermal speiste er mit einer Dame der hohen englischen Aristokratie, die ihm von Eduard VII. erzählte und erstaunt war, daß Whistler den König gar nicht persönlich kannte. Seine Majestät hätte sich doch so anerkennend über die persönliche Liebenswürdigkeit des Malers geäußert. „Ach, Mylady“, meinte Whistler schließlich lächelnd und überlegen, „glauben Sie mir, er renommiert nur mit der Bekanntschaft mit mir!“

*

Wir zahlen. Ein Liebespaar in Paris kam bei Regenwetter auf den nicht schlechten Gedanken, eine Droschke zu nehmen und dem Kutscher nur anzudeuten, nicht zu schnell und gleich wohin zu fahren. Dem Kutscher behagt in keiner Weise das langsame Fahren, und verärgert reiht er sich schließlich einem Trauerzug an, der ernst und getragen nach dem Friedhof Père-Lachaise hinausrollt. Nach einer Stunde langt man draußen an, und siehe, plötzlich ist die Sonne wieder da. Das Paar ist höchst erfreut, steigt aus und will gerade dem Kutscher das Fahrgeld entrichten, als unversehens ein Herr mit Zylinder und würdiger Stimme auf ihn zutritt: „Entschuldigen Sie, mein Herr, das zahlt die Trauergesellschaft!“

O. B.

IM DICKICHT DER SPRICHWÖRTER

Hunger ist der beste Koch. Viele Köche verderben den Brei.
Morgenstunde hat Gold im Munde. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
Der Krug geht so lang zum Brunnen, bis er bricht. Scherben bedeuten Glück.
Frisch gewagt ist halb gewonnen. Wie gewonnen so zerronnen.
Liebe geht durch den Magen. Der Magen ist leichter zu befriedigen als das Auge.
Rede wie dir der Schnabel gewachsen ist. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
Der Bauer, der sich nicht bückt, ackert schlecht. Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln.
Müßiggang ist aller Laster Anfang. Aller Anfang ist schwer.
Wem nicht zu raten ist, ist auch nicht zu helfen. Guter Rat ist teuer.
Wer rasch gibt, gibt doppelt. Eile mit Weile.
Die Sonne bringt es an den Tag. Es ist nicht aller Tage Abend.
Man muß sich nach der Decke strecken. Was ein Häkchen werden will, das krümmt sich beizeiten.
Zur Reue ist es nie zu spät. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.
Jeder ist seines Glückes Schmied. Glück und Glas, wie leicht bricht das.
Gut Ding braucht Weile. Ehrlich währt am längsten.
Hunde, die bellen, beißen nicht. Trau, schau, wem.

(Theodor Brun)